

KARFREITAG



10. April 2020

15.00 Uhr

Zuhause/im Garten

VORÜBERLEGUNGEN

Überlegt euch drei Orte in eurem Haus oder im Garten, an denen ihr jeweils eine kleine Kreuzwegstation gestalten könnt. Ihr könnt an die Station eine Kerze stellen oder ein Kreuz legen. Ihr könnt auch ein kleines Kreuz von Station zu Station tragen, denn heute geht es um das Kreuz.

Zündet die Kerze jeweils an, wenn ihr an den Ort kommt. Dann beginnt ihr mit dem Lesen.

Material:

Station 1: Handcreme

Station 3: kleine Schale mit Wasser (wer Weihwasser hat, nehme das)

Die längeren Textstellen werden möglichst von Erwachsenen gelesen, gerne abwechselnd. Je nach Alter der Kinder, können diese aber zum Beispiel die Fürbitten lesen.

Die Bibelstellen sind kindgerecht formuliert.

Auf die Fragen gehen alle gemeinsam ein.

Die Aufgaben machen alle mit.



STATION 1:

Letzten Sonntag hätten wir mit Palmsonntag den Einzug Jesu in Jerusalem gefeiert. Die Menschen haben ihm damals mit Palmenzweigen zugejubelt und ihn gefeiert. Aber nach einigen Tagen kippte die Stimmung und die Hohepriester haben das Volk gegen Jesus aufgehetzt. Wie kam es dazu?

Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße (Joh 13,1-15)

Auch zu Zeit Jesu feierten die Juden das Fest, das Pascha-Fest heisst. An diesem Fest erinnern sie sich bis heute an den Auszug aus Ägypten und die Befreiung aus der Versklavung.

Auch Jesus feierte jedes Jahr dieses Fest. Er ging mit seinen Jüngern in einen Saal in Jerusalem, wo das Essen schon für sie vorbereitet war.

Während sie darauf warteten, dass sie mit dem Essen beginnen konnten, stand Jesus auf und goss Wasser in eine Schüssel. Er kniete sich hin und begann, seinen Jüngern die Füße zu waschen. Dann trocknete er sie mit einem Leinentuch ab. Diese Arbeit wurde sonst von einem Diener verrichtet, aber keiner der Jünger wollte den anderen so «dienen».

Jesus erklärte: «Ich bin euer Herr und Meister, und doch habe ich euch die Füße gewaschen. Folgt meinem Beispiel. Vergesst, wie wichtig ihr seid und tut euch gegenseitig etwas Gutes. Kümmert euch umeinander, wie ich mich um euch gekümmert habe.»

AUSLEGUNG

Jesus möchte, dass wir einander «dienen». Besonders in den letzten Wochen haben wir gespürt, wie wichtig es ist, einander zuzuhören, Rücksicht zu nehmen, für einander dazu sein und auch mal ganz selbstlos mitzuhelfen.

Jesus ist unser grosses Vorbild. Keiner ist besser und wichtiger als ein anderer, wir sind alle gleich vor Gott. Wenn wir einander helfen und unterstützen, leben wir wie Jesus.

FÜRBITTE

Viele Menschen haben zurzeit niemanden, der für sie da ist, der ihnen Gesellschaft leisten kann oder ihnen hilft. Sie sind alleine und auf sich gestellt.

Vielleicht kennt auch ihr so jemanden.

Wir beten für diese Menschen. STILLE.

Gott unser Vater – wir bitten Dich, erhöre uns.

AUFGABE

Wir cremen einander liebevoll die Hände ein, die vielleicht vom vielen Waschen ganz rau sind und auch sonst viel gebraucht werden, wenn wir mithelfen.

Wir überlegen uns gemeinsam, wo wir uns gegenseitig helfen und einander dienen können.



STATION 2

Jesus hatte viele Feinde, weil er anders von Gott redete, als die Schriftgelehrten und damit Unruhe in das Volk der Juden brachte. Sie wollten, dass Jesus stirbt, weil er ihnen auch Angst machte mit seiner neuen Botschaft.

Jesus war in der Nacht verraten und verhaftet worden, als er auf dem Ölberg mit seinen Freunden gebetet hatte.

Pilatus verurteilt Jesus (Joh 18,28-40)

Deshalb musste Jesus vor den römischen Statthalter Pontius Pilatus treten, der in Jerusalem das Sagen hatte.

Pilatus merkte, dass Jesus ein guter Mann ist und wollte ihn nicht töten. Er wollte, dass die Juden Jesus nach ihrem Gesetz verurteilen. Doch die Juden durften nicht töten.

Pilatus fragte Jesus: «Stimmt es, dass du der König der Juden bist?»

Jesus antwortete ihm: »Ja, ich bin ein König. Aber mein Königreich ist nicht von dieser Welt. Ich bin in die Welt gekommen, dass ich von Gott erzähle. Alle Menschen, die hören, was ich sage, werden im Herzen froh. Darum bin ich ein König in den Herzen von den Menschen.»

Pilatus wollte daraufhin Jesus freilassen.

Aber die Menschenmassen, aufgestachelt von den Hohepriestern, wollten Jesus töten lassen. Sie schrien, Jesus solle sterben.

Die Soldaten begannen, Jesus zu verspotten und zu quälen, bis er blutete. Sie setzten ihm sogar eine Dornenkrone auf.

Wieder brachte Pilatus Jesus vor die Menge. Pilatus hielt Jesus für unschuldig.

Doch die Menschen wollten unbedingt, dass Jesus stirbt. Wieder schrien sie: «Weg mit ihm, ans Kreuz mit Jesus!»

Da gab Pilatus nach und lieferte Jesus aus, sodass er gekreuzigt werden konnte.

AUSLEGUNG

Wie schnell so eine Stimmung kippen kann. Von jubelnden Menschenmassen an Palmsonntag, hin zu Menschen, die einfach nur Jesu Tod wollen. Was ist da passiert?

Die Stimmung ist umgeschlagen, weil einige wichtige Menschen laut gegen Jesus und seine Botschaft protestiert haben. Die, die Jesus lieb hatten, seine Freunde waren und ihm über lange Zeit schon gefolgt waren, hatten auf einmal Angst, gegen diese lauten und mächtigen Menschen was zu sagen.

So passiert es auch heute noch oft: in der Schule oder im Kindergarten, bei der Arbeit oder in der Politik. Die Lauten bekommen, was sie wollen und die Leisen werden nicht mehr gehört und einfach übergangen. Wichtig ist, dass immer alle Menschen angehört werden, auch die, die leise und im Hintergrund wirken und arbeiten.

Oft braucht es Mut, gegen andere anzureden, aber wir wissen, dass Gott uns diesen Mut und die Kraft dazu gibt und an unserer Seite ist, wenn wir für unsere Meinung eintreten.

FÜRBITTE

Viele Menschen bräuchten Hilfe und Unterstützung, doch sie bekommen keine, weil wir wegschauen und nicht hinhören. Vielleicht kennt auch ihr so jemanden.

Wir beten für diese Menschen. STILLE.

Gott unser Vater – wir bitten Dich, erhöre uns.

AUFGABE

Stellt euch gegenüber und ruft euch eine Zeit lang Ja und Nein zu. Einer darf laut JA sagen, der andere muss leise NEIN antworten. Immer abwechselnd hin und her. Nicht gleichzeitig.

Hinterher wechselt ihr die Rolle.

Wie fühlt es sich an, wenn man der Laute ist und wie, wenn man der Leise ist?

STATION 3

Jesus trug das Kreuz durch die Strassen, allein und von der Menge verspottet, hinaus zu dem Ort, der Golgota genannt wurde – das heisst Schädelhöhe.

Jesus hing am Kreuz, über ihm das Schild mit der Aufschrift «INRI», das heisst: «Jesus von Nazaret, König der Juden». Neben ihm hingen zwei Verbrecher.

Jesus stirbt (Lk 23,44-49)

Nach einer Weile wurde es plötzlich dunkel, die Sonne schien nicht mehr. Obwohl es Mittag war, konnte man kaum noch etwas sehen. Jesus schrie auf und betete: «Vater, in deine Hände lege ich mein Leben.» Dann starb er. Ein römischer Soldat, der Wache hielt, schaute hinauf zu Jesus und lobte Gott. Er sagte: «Das war wirklich Gottes Sohn!» Viele Leute, die das alles miterlebt hatten, waren traurig und gingen weinend in die Stadt zurück.

AUSLEGUNG

In Deine Hände lege ich mein Leben. Wir dürfen Gott vertrauen, dass er als unser Freund und Lebensbegleiter immer bei uns ist. Dass er weiss, was wir brauchen und er uns hilft, den richtigen Weg zu gehen. Dort, wo wir nicht weiterwissen, trägt er uns. Unser Vertrauen, unser Glaube wächst, je mehr wir auf Jesus hören.

AUFGABE

Wir zeichnen uns gegenseitig ein Kreuz mit Wasser auf die Stirn, als Zeichen, dass wir mit Jesus, dem Christus durch unsere Taufe verbunden sind und unser Leben längst in Jesu Händen liegt.

ABSCHLUSSGEBET

Guter Gott,
wir danken dir für Jesus.
Wir danken dir dafür, dass er den Weg bis zum Ende gegangen ist,
und dass er nicht aufgehört hat, dir zu vertrauen.
Hilf uns, dass auch wir dir vertrauen können und so stark werden
für unser Leben.
Amen.

Jetzt dürft ihr euer Kreuz, wenn ihr eines habt, an einen Ort
stellen, an dem ihr heute noch öfters vorbeikommt. Denkt an
Jesus und seinen Leidensweg.

Liebe Familien

*Dieses Jahr können wir leider nicht gemeinsam Ostern feiern. Wir
möchten euch aber ermutigen, als Familie auch den
Auferstehungsgottesdienst Samstagabend oder Sonntagmorgen
zu feiern.
Denn Jesu Geschichte hört nicht mit seinem Tod auf – sie geht
noch weiter.*



Jutta Schubiger, Pastorale Mitarbeiterin und Katechetin